

## Eine Frage der Christlichkeit

Die Kirche im Allgemeinen tut viel Gutes; sie spricht von Gott, Nächstenliebe, Menschlichkeit, Toleranz und unterhält viele karitative Einrichtungen, für die man dankbar sein muss. Viele gutherzige Menschen identifizieren sich mit der Kirche. Man denke außerdem an die heilsame Kultivierung der wilden germanischen Völkerscharen durch katholische Priester und Mönche über Jahrhunderte hindurch. Auch durch die hingebungsvolle Arbeit frommer Geistlicher läuterten sich aus den primitiven Völkerstämmen Europas langsam die Kulturvölker heraus. Selbst die Wissenschaften sind vielfach aus dem guten Katholizismus entstanden. Es waren oft gerade Mönche, Domherren und andere Geistliche, die diese ins Leben riefen. Die Kirche im Allgemeinen war und ist in vielerlei Hinsicht eine nützliche Institution. Es gibt deshalb auch immer wieder Gemüter, die es einigermaßen befremdlich finden, wenn man sich als Christ oder Anthroposoph kritisch oder ablehnend zur Kirche äußert; und es wirkt besonders auf solche, die das Christentum mit der Kirche gleichsetzen, manchmal geradezu unchristlich, sich so zu verhalten. Etwas an der Oberfläche verbleibend betrachtet, kann man natürlich schnell so empfinden. Da heißt es dann: „*Die Kirche will doch auch nur Gutes!*“ Usw. Nun, dies glauben grundsätzlich erst mal viele Menschen recht gerne von sich, und die meisten wollen es ja sicher auch. Doch ein allgemein Gutes zu wollen, macht dieses Wollen noch lange nicht automatisch zu wirklich *christlichem* Wollen, sonst wäre jeder gutherzige Moslem, Buddhist oder Atheist ein Christ. Wogegen sich solche wohl verwahren würden. Das Christliche ist gewiss etwas Gutes, deshalb ist aber nicht alles Gutmeinende oder Gutmütige auch gleich Christentum, oder automatisch deshalb, weil es sich christlich nennt. Man muss im Gegenteil vor allem für unsere Zeit leider längst sagen, dass nicht mehr vieles von

dem, was sich heute allgemein christlich nennt, auch wirklich im Geiste des Sohnes ist und Seinen Impulsen dient. Das was gut ist an der Kirche, auch alles, was Kirchen-Menschen an guten Taten vollbringen, bleibt selbstverständlich als Gutes im Schicksal dieser Menschen bestehen und soll ungeschmälert anerkannt sein. Auch ist vieles an den Kirchen sicherlich christlich; vor allem, wenn man an die frühen Kirchenlehrer dabei denkt, die oft noch eine tiefe und wunderbare Spiritualität besaßen. Ich würde nie behaupten, dass es keine ernsthaften oder echten Christen innerhalb der Kirchen gab oder gibt. Mit solchen Urteilen trafen wir die Wirklichkeit kaum. Man muss immer alle nötigen Unterschiede machen und vor allem das Individuelle sehen. Ich selbst bin gerade in einer Phase, wo ich stärker versuche, Verständnis für die Kirchen zu entwickeln. Dies fällt mir jedoch einigermaßen schwer, denn das ganz große Problem der Kirchen heute ist, dass sie die Menschen aus Machtgründen zu lange schon von einem *realen* geistigen Leben abhalten und ihnen stattdessen bloß noch ein bequem-philiströs-bürgerliches Placebo von Spiritualität und echter Christlichkeit bieten. Wenn amerikanische Kirchen-Menschen heute davon reden - oder in Gospel-Chören fröhlich davon singen - dass sie "sehend" oder "neu" geworden seien, ja sogar "auferstanden", dann steckt dahinter in der Regel nicht viel mehr, als eine unwahrhaftige Sentimentalität, und dass sie jetzt ein etwas verändertes Fühlen gewissen Gedanken gegenüber erworben haben und deshalb halt etwas anders reden (oder singen). Ansonsten sind und bleiben sie in der Regel ganz die Alten. Was die Auferstehung tatsächlich bedeutet, verstehen die Wenigsten. Die Kirchen sind selbst längst derart materialistisch geworden, dass sie keinerlei Mysterien-Inhalte mehr kennen, noch kennen wollen, und dementsprechend ist ihr Christentum und was sie lehren. Wenn der Name des Sohnes auch viel im Munde geführt wird, weiß dort trotzdem kaum einer noch, wer Er wirklich

ist, denn tiefere Geisterkenntnis ist den Kirchen längst zur Sünde oder sogar krankhaft geworden. Wie ich anderen Ortes ausführlicher ausgeführt habe, ist es vor allem in evangelischen Kreisen längst zur Normalität geworden, dass sich jeder fröhlich sein eigenes "Christentümchen" ganz liberal aus seinem Intellekt heraus zurechtbaut, so wie es ihm gefällt und es seinen persönlichen Bedürfnissen entgegenkommt, als wäre eben gar keine Wahrheit dran; so dass eigentlich jeder nur noch seinen eigenen, von ihm selbst erschaffenen Gott anbetet. *(Konkreter: den eigenen Engel. Es handelt sich laut Rudolf Steiner überwiegend bloß noch um eine egoistische Gefühls-Beziehung zum eigenen Angelos, der den Menschen durch die Inkarnationen führt und den man dann halt Gott nennt.)* Weil das Kirchen-Christentum kaum spirituellen Inhalt mehr hat, ist den Menschen heute bald jeder irgendwie 'nette Mensch' ein Christ. Und das musste so kommen, da man den Heiligen Geist nicht sucht, sondern abschaffte, ja nicht einmal mehr wirklich weiß, was dieser überhaupt sein soll, und man Konkretes über die Geistwelten angeblich weder wissen könne, noch dürfe. Die Kirchen wurden im Laufe der Jahrhunderte immer mehr zu einer Gewalt, die aus Machtgelüsten den Menschen den direkten Zugang zur Geistwelt verbaut. Wirkliches Christentum oder Christsein bedeutet in Wahrheit aber vor allem erst einmal, ein qualitativ immer tieferes geistiges Verstehen des 'Mysteriums von Golgatha' zu suchen, der Bedeutung der Menschwerdung des Sohnes-Logos; ein spirituelles Verstehen des Erden-Mysteriums von Tod und Auferstehung des Christus in Jesus von Nazareth, und welche Folgen dies für die Menschheitsevolution hat. Und man braucht hierbei nur einmal hinzuhören, wie wenige Kirchen-Menschen heute überhaupt noch an die Auferstehung *ernsthaft* glauben. Doch was für ein Christ ist derjenige, der die Auferstehung und damit den ganzen Sinn des Christus-Opfers und Christentums verleugnet? Man

lese dazu nur einmal die Worte des Apostels *Paulus* selbst im Neuen Testament: *1. Korinther 15,17-27.* –

Wenn Vertreter der Kirchen die Initiation als hochmütige "Selbstvergottung" verschreien, dann sagen sie damit in Wahrheit nichts anderes, als: „*Es ist Sünde, wenn der Mensch echte Erkenntnis, den lebendigen Heiligen Geist sucht und aktiv daran arbeitet, moralisch wirklich besser oder stärker zu werden. Es ist Sünde, tatsächliches Heil anzustreben, ein wirklich neuer und gesünderer Mensch zu werden und mit Christus eins zu sein. Es ist also Sünde, wenn wir die Vergeistigung suchen und die Braut (Seele) sich für den Bräutigam (Christus) real bereitet.*“ (Wie Christus selbst es nannte). Tatsächlich heißt dies aber: „*Es ist Sünde, wirklich Christ zu werden*“. Christliche Demut und Tugend soll es im Grunde nach heutigem römisch-katholischen (und evangelischen) Kirchen-Empfinden und Denken sein, freiwillig ein schwacher, autoritätsgläubiger, unsicherer und deshalb eben oft sogar schlechter Mensch zu bleiben, der sich lediglich mit abstrakten Worten, toten Dogmen, und oberflächlichen und häufig ganz unwahrhaftigen Gefühlsduseleien egoistisch berauscht. Man nennt es Hochmut, wenn der Mensch moralisch Ernst machen will oder christlich urteilsfähig werden möchte; während man geistige Feigheit und Gleichgültigkeit und eine gezielte spirituelle Unwissenheit und Finsternis dann wiederum Demut nennt. Die moralische Entwicklung und Läuterung der Seele ist für das offizielle Kirchen-Christentum kaum noch ernsthaft ein Thema. Die Heiligkeit ist kein zu erstrebender Zustand der Seele mehr, sondern bloß noch ein Titel, den man verliehen bekommt. Man wird 'heilig-gesprochen'. Und man kann andererseits heute Theologen und sogar Pastoren und Priester einen *Sigmund Freud* in den höchsten Tönen loben hören, wie sehr dieser uns doch klar gemacht habe, welch große Bedeutung und Wichtigkeit die Sexualität im Menschenleben habe usw. Der Mensch als rein sexuelles Tier (666) ist vielfach längst

schon Kirchenlehre geworden. Die moralische Strenge und Disziplin der anthroposophischen Schülerschaft, die eine mögliche echte Jüngerschaft Christi werden kann, die Tatsache, dass dort moralisch so viel vom Menschen gefordert wird, empfindet man dann gern als "unmenschlich" oder "lieblos". Diese Kirchen-Liebe zur Ohnmacht ist aber nicht christlich, denn so erklärt man die ihren Schwächen und niederen Trieben erliegende Seele zum christlichen Ideal. Dies passt auch Geistesgeschichtlich ins Bild einer Kirche, die über die Jahrhunderte hinweg immer mehr *Jahve* zu Christus erklärte. Jahve, der der Schöpfer des niederen sterblichen Ichs gewesen ist, das durch Christus nun erst zur Unsterblichkeit des höheren Ichs kommen soll. Unter dem schön klingenden Slogan des "Verständnisses" oder des "Zeitgemäßen" lässt man die Menschen im Namen von Jesus Christus in ihrer Ohnmacht und Sünde zurück. Das Tragische dabei ist nur, dass Christus selber ganz unmissverständlich diese Strenge und moralische Entwicklung überall im Evangelium fordert, weil nur diese mit der Geistwelt wieder verbindet und die Seele gesunden kann, und dass man, wenn man diese ablehnt, mal eben den ganzen Inhalt und Sinn des Evangeliums ablehnt. Man bekämpft so direkt den geistigen Impuls des Sohnes. Diese Haltung ist das Gegenteil christlicher Wahrhaftigkeit, Konsequenz und Botschaft. Es ist die alte und neue Pharisäer- und Schriftgelehrten-Moral. Diese gefällt natürlich vielen, denn sie kommt unserer Selbstsucht ganz prächtig entgegen, gerade weil sie nichts Unangenehmes, keinerlei Überwindungen und Schmerzen von uns fordert, uns aber trotzdem das Himmelreich verspricht. Und die Widersacher ergreifen und überwältigen den nach Gott strebenden Menschen immer raffiniert vor allem durch seine Schwächen und Illusionen. Da wo wir unaufrichtig, oberflächlich, bequem und selbstsüchtig sind, finden sie ihre Angriffspunkte. Es gibt in Wahrheit aber keine

christliche oder moralische Entwicklung auf Erden, und keine wirkliche Auferstehung des Geistes ohne *Schmerz*, ohne das *Kreuz*. Dies fängt bereits mit dem allerersten Überwinden des toten Denkens des Kali-Yugas an; dem unserem Ego so unangenehm schmerzhaften Durchschauen der eigenen materialistischen Vorurteile, Schrullen und Gewohnheiten. Und es geht von dort dann sukzessiv weiter durch den gesamten Menschen. Hinter Schmerz, Tod und Auferstehung steckt *das* Erden-Mysterium der Ich-Entwicklung. Die Götter, oder Wesen der höheren Hierarchien gaben uns einst das Karma, damit wir aus dem (Gott gewollten) kosmischen Sumpf, in dem wir gelandet sind, wieder herausfinden können als weiterentwickelte und gewachsene Wesen. Wie viele Menschen werden in ihrem Leben doch erst durch schmerzhaft Erfahrungen und Durchgänge ein wenig gelöster und geöffneter für den Geist oder Moralische? Aber wir, als die schwächlich-philiströsen Wesen, die wir heute sind, drücken uns sogar noch als so genannte "Christen" davor, unser Kreuz wirklich bewusst auf uns zu nehmen. Der alte sterbliche Adam findet immer wieder ganz tolle und plausible Argumente und Entschuldigungen dagegen. Wenn Menschen, die wie Christus es nannte: „*sich an die Außenwelt verloren haben*“, so empfinden, dann ist das verständlich. Wenn aber das sogenannte Christentum eine derartige Haltung lehrt, dann hat es ein ganz großes Problem! - Ich persönlich vermute hier übrigens einen der Hauptgründe, warum *Mel Gibsons* Darstellungen der Leiden Christi in seinem Film so viel Hass und Widerwillen hervorgerufen haben. Der Film übertreibt nicht, wenn es um die Härte der Geißelungen, Folterungen und Kreuzigungen Roms zu dieser Zeit geht. Dies wurde in *>Günther Jauchs Fernsehsendung Stern-TV<* zu diesem Thema von einem sogenannten Fachmann sogar öffentlich bestätigt; auch dass es damals eine 'inner-jüdische' Angelegenheit war, es also sehr wohl vor allem die

orthodoxen Juden (und Sadduzäer) waren, die Jesus Christus ans Kreuz brachten. Weshalb Günther Jauch daraufhin die Frage in den Raum stellte, worüber sich die Leute dann eigentlich so aufregen würden? Darauf folgten bloß ein paar Sekunden empfindliches Schweigen. Wieviel fürchterliche und ganz sinnlose Gewalt wird heute nicht im Fernsehen und Kino immer wieder dargestellt? Wie viele brutale Kriegs-, Action- und Horror-Filme werden nicht im Jahr produziert und es geht nicht ein solches Empören durch die Welt, wie es bei Mel Gibsons Passion Christi zu bemerken war? Dass dafür wohl auch andere Gründe zu suchen sind, kann einem schon aufgehen. Während *Franco Zeffirelli's* wunderbarer Film *>Jesus von Nazareth<* nicht nur den für mich glaubwürdigsten Christus (mit Robert Powell) zeichnet und vor allem die *frohe Botschaft* des Evangeliums vermittelt, konzentriert sich Mel Gibsons Passion Christi auf die Leiden und Schmerzen des Logos und Lamm Gottes, das zur Schlachtbank geführt wird, um das Karma der Welt auf sich zu nehmen; ein ganz Zentrales der Wahrheit Christi, aber auch das für uns alle am schwersten zu Tragende. Dass der Weg zu Gott durch den Menschensohn durch ein Tal der Schmerzen und Überwindungen führt, dass das niedere Selbst durch viele Tode gehen muss, um verwandelt zu neuem Leben, zur Auferstehung zu finden, wollen viele Menschen, und leider auch viele Christen, noch immer nicht wissen. Das niedere Ich entbrennt ganz schnell in Hass, wenn es die Wahrheit des neuen Bundes hört, weil es ja doch sterben soll. Es verflucht lieber alle Zukunft des Menschen und kreuzigt sein höheres ewiges Selbst. *Deshalb* hasst die Welt Christus (Johannes 17,14), weil sie Seinen Kelch nicht trinken, und Seinen Weg zurück zu Gott nicht gehen will (Matthäus 20,22).

*Denn wer seine Seele erhalten will, der wird sie verlieren;  
wer seine Seele aber dahingibt um meinetwillen,  
der wird sie finden.* (Matthäus 16,25)



**Sterbendes niederer Selbst (Mond) - Auferstehung des höheren Selbst (Sonne)**  
(Matthias Grünewald. Isenheimer Altar 1475 – 1529)

Unser Ego ist ja wahnsinnig geschickt und raffiniert, wenn es darum geht, nicht durchschaut und überwunden zu werden und aus dem Fokus zu huschen. Die Schlange auf dem Boden, die sich dreht und windet und sich in jede Spalte versucht zu verkriechen, um dem Zugriff des Menschen zu entgehen, ist weit mehr, als ein bloßes Symbol für das alte Erden-Ego und den unverwandten niederen Seelenleib des Menschen. Die meisten Menschen identifizieren sich gänzlich damit. Viele haben selbst mit ihrer Religiosität nur Trost für ihr niederer Selbst im Sinn. Es wird das Ego dann eben gefüttert mit der Idee von Gott und dem Himmelreich im rein egoistischen Sinne, was dann qualitativ aber derselbe Trost ist, den auch Reichtum oder ein gutes Essen dem Ego bringen usw. Menschen mit dieser Form von Religiosität wollen an dem alten natürlichen Jahve-Menschen festhalten und gar nicht erst damit anfangen, diesen zu verwandeln und einen neuen



unsterblichen Menschen zu entwickeln durch das christliche Stirb und Werde. Sie wollen noch nicht einmal über diese Dinge wirklich nachdenken, weshalb Entscheidendes des Christusimpulses von ihnen grundsätzlich anders verstanden oder interpretiert wird. Solche Gemüter sind dann auch schnell dazu bereit, Menschen wie Rudolf Steiner zu verteufeln oder sie sich verteufeln zu lassen; und alles dies bloß aus verborgener Angst und Selbstsucht des sterblichen ersten Adam. Christliche Eingeweihte machen uns unser wohliges irdisch-bürgerliches Leben zu ungemütlich, und das gefällt nicht. Doch *kein* wahrer christlicher Schulungs- oder Einwegweg schmeichelt dem Ego. – Wir sind mittlerweile mit der Entwicklung unseres *natürlichen* Selbstbewusstseins an einem Punkt angekommen, wo dieses Jahve-Ich ohne Spiritualisierung im Geiste des Sohnes immer mehr ins Krankhafte, ja in den Tod hineinläuft. Deshalb ist die Konfrontation mit dem Ego und dessen Überwindung eine Hauptaufgabe des Christen. Die Freuden des Lebens nehmen wir alle gerne an. Dies sollte man zwar ebenfalls können, sie sind natürlich auch wichtig zur seelischen Gesundheit, aber wir brauchen dies selten erst zu lernen; wir können es alle von klein auf an eigentlich ganz gut, denn was unserem Ego angenehm ist, ist uns leicht. Doch schaut man auf ein längeres Leben zurück, kann man feststellen, dass wir die entscheidenden moralischen Kräfte durch das Überwinden von Schmerz und Widerstand entwickeln. Ja ohne Schmerz gibt es in Wahrheit gar keine höhere Ich-Entwicklung. Alle diese Dinge waren dem frühen Christentum noch bekannt. Manche anerkannten Kirchenlehrer der ersten nachchristlichen Jahrhunderte lehrten selber sehr ähnlich, wie es heute die Anthroposophie Rudolf Steiners lehrt. Mittlerweile lehren die Kirchen aber ganz anderes. Es geht bei unserer eigenen Kreuztragung (Matthäus 16,24) auch ganz bestimmt nicht darum - wie man es in manchen Ländern treibt - dass wir uns nun alle albern an ein Kreuz

schlagen lassen müssen, oder ähnlich blasphemischen Klamaus, sondern um ein tiefgreifendes neues moralisches *Bewusstsein*, um das Verwandeln und Erlösen der niederen Seelenglieder und eine selbstlose Haltung dem Schicksal (Karma) gegenüber. Denn Christus ist der neue Herr des Karma (oder Schicksals). Es geht ganz allgemein um die Entwicklung neuer moralischer Ich-Kräfte, die von den *anderen* 6 im Christuslicht stehenden Elohim nun kommen sollen, welche Jahve zu lange schon widerrechtlich zurück gedrängt hat. Es ist dabei auch nicht so, dass man als Anthroposoph nun jedem Menschen erzählen will, er müsse diese Wege gehen. Das soll jeder für sich selber entscheiden. Wenn das Herz nicht in Freiheit mit Christus zum wirklichen Menschentum gehen will, ist es völlig sinnlos, es zu nötigen. Es ist allerdings längst so gekommen, dass die Kirchen im Namen des Christus selbst diese Seine Wege heute direkt bekämpfen und verlästern. Wie bei vielen Juden, Pharisäern und Schriftgelehrten zur Zeitenwende, so geht es den Kirchen heute überall bloß noch um ihre *irdischen Interessen*, dass sie ihre Macht und ihren Einfluss auf die Seelen aufrecht erhalten. Weil der Mensch in seiner niederen Natur gefangen bleiben, und nicht zur Vergöttlichung finden soll, deshalb nannten die Kirchen irgendwann Jahve einfach Christus und verrieten den wirklichen Sohn Gottes und alle diejenigen, die zu Ihm führen wollten und wollen. Wenn ein Mensch auch außerhalb der Kirchen zu Christus findet, oder ihn irgendetwas dazu bringt, mit offenem Herzen die Evangelien zu lesen und zu verstehen, dann ist das *gut*. Und würde wirklich der *lebendige auferstandene* Christus im Mittelpunkt der Kirchen stehen, dann würden sie sich über *jeden* freuen, der zu Christus führt, wie z. B. Rudolf Steiner. Aber sie verwehren es ihm mit Lügen, Verlästerungen und Fluch, weil Rudolf Steiner nicht die Machtinteressen Roms und die Finsternis Jahves, sondern die spirituelle Wahrheit des Christentums vertrat.

... *Da richtete Johannes das Wort an Ihn: Meister, wir sahen einen, der in Deinem Namen Dämonen austrieb, und verwehrten es ihm, weil er nicht mit uns nachfolgt. Jesus aber sagte zu ihm: Verwehrt es ihm nicht, denn wer nicht gegen euch ist, der ist für euch.* ... (Lukas 9,49)

Vom größten Licht-Impuls, der höchstes moralisches Leben ist und sein sollte, wurde das offizielle Christentum zu einem Instrument der Heuchelei und bequemen Lebenslügen gemacht. Es will heute bloß noch über die Ängste des niederen Selbstes hinwegtrösten, aber es schafft nicht mehr am neuen Jerusalem und am neuen Menschen. Der den Geistesmut und die Ich-Kraft spendende Paraklet des Sohnes, der uns mit dem Feuer des Geistes tauft, wurde in den jämmerlichen Bibeln moderner Einheitsübersetzungen der Kirchen dann auch passend mit "Tröster" übersetzt, wie *Herbert Wimbauer* es einmal so treffend in einem seiner Vorträge ausführte. Damit wurde der Überwinder des Todes, der Erwecker zum Geistesfeuer, der Retter der Menschheit und Bringer des unsterblichen Ichs, der Heilige Geist des Sohnes Gottes in den sentimental-egoistischen Brei des niederen Selbstes hinunter gezogen. Und so machen es die Kirchen überall. Denn sie dienen nicht dem wahren Vater-Gott, sondern dem Elohim-Jahve, dem Schöpfer, aber heute unrechtmäßigen Konservierer des niederen Quadrats, welches bloß die *Vorstufe* zum wahren Menschen gewesen ist. – Wenn es eines gibt, was wir Menschen heute bräuchten, dann wäre es *'Feuer der Begeisterung'* und nicht gefälligen wässerigen Trost über Schwäche und Feigheit. Die wirklichen christlichen Inhalte, die das frühe Christentum noch so leuchtend ausmachten, sind dem heutigen offiziellen Kirchentum entweder gar nicht mehr bekannt, oder nur noch in ganz profanierter oder verkehrter Weise. Dem allgemeinen Nichtswissenwollen über die wahren Wege der Menschwerdung des Menschen kommen die konfessionellen Institutionen heute verhängnisvoll

entgegen. Die Kirchen und Sekten verkaufen den Menschen seit Jahrhunderten ein bequemes >Lippenbekenntnis-Christentum<, welches ernsthaft behauptet, dass allein die folgsame Mitgliedschaft in der Institution Kirche und das verbale Glaubensbekenntnis zu Jesus den Menschen erlösen und heiligen könne oder direkt in den Himmel führe. In Wahrheit führt dieses Jahve-Christentum aber bloß zum Stillstand im verbrämten Materialismus und alten gefallenen Adam, und am Ende in den Zweiten Tod; es ist ein Verrat am Menschen. Lippenbekenntnisse führen sicher nicht zum Wesen des Sohnes! Den Beginn einer realen Verbindung zu Christus stellen wir her durch die Erkenntnissehnsucht nach Licht über Sein Wesen; durch selbstloses moralisches Streben unseres ganzen Menschen. Die spirituelle Erkenntnis ist die lebendige und wahre Kommunion mit Gott; nur der neue Heilige Geist des Sohnes führt zu Christus. Persönliche Vorlieben, Ängste, Bequemlichkeiten oder sektiererischer Gruppenegoismus (auch unter Anthroposophen) sind kein Weg zu Christus, sondern nur das, was in bedingungsloser Liebe zur Wahrheit wurzelt. Die Kirche hält die Menschen von jeder tieferen Erkenntnis dieser Dinge, und somit vom lebendigen Sohn heute fern und gibt ihnen stattdessen nur noch leere Abstraktionen und tote Dogmen. So stellt sie sich in Wahrheit gegen das Wesen und Wollen des Sohnes.

*Darum: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.  
Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!  
wird eingehen in das Reich der Himmel,  
sondern wer den Willen meines himmlischen Vaters tut.*  
(Matthäus 7,20)

Wenn der russische christliche Denker *Wladimir Solowjew* im zweiten Band seiner >Una Sancta< 1. Buch 6. Kapitel den Satz formulierte: „Die Kirche ist nicht nur die vollkommenste Vereinigung der Menschen mit Gott in Christus“ usw. - also die Kirche selbst soll die vollkommenste Durchchristung des Menschen sein - dann beschreibt dies

äußerst treffend den eigentlichen Teufels-Trick der römischen Kirche, um ihre Macht zu konsolidieren: *Sie schiebt sich überall zwischen Gott und die Menschen, und lässt sich stellvertretend als Idol für Gott anbeten.* Und zu diesem Trick gesellt sich dann der allen lauen Seelen so angenehme "*Stellvertreter-Sühne-Tod*" Christi, der mir all meine Arbeit abgenommen hat, sodass ich jetzt automatisch durch meine Kirchenmitgliedschaft erlöst bin und dabei auch noch bleiben darf, wie ich bin. Die Methoden und Kniffe der Verführer sind mannigfaltig und raffiniert und binden alle jene, die unaufrichtig sind und bequeme Wege suchen. Christus *hat* die Sünden (das kosmische Karma) der Welt auf sich genommen, sonst wäre die Evolution unserer Welt lange schon an ihr Ende gekommen; so weit ist dies ganz richtig. Aber wirkliche Menschen müssen wir deshalb trotzdem alle erst noch werden und unser *individuelles* Kreuz selber tragen.

*Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren  
Und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren.*

*Das Kreuz zu Golgatha kann dich nicht von dem Bösen,  
Wo es nicht auch in dir wird aufgerichtet, erlösen.*

(Angelus Silesius. Der Cherubinische Wandersmann)

Da die Kirche den Geist nicht mehr sucht, kann sie auch keine moralische Stärke mehr vermitteln, und so kommt sie gegen die Mammon-, Angst- und Gottesleugner-Dämonen des Materialismus unserer Zeit nicht mehr an. Christus hilft selbstverständlich auch in der Not. Es ist natürlich auch richtig und berechtigt, sich an Ihn zu wenden, wenn uns die Hoffnung und Kräfte verlassen und wir Trost suchen (Matthäus 11,28). Aber wegen der moralischen und spirituellen Inhaltslosigkeit der römischen Kirchen werden die meisten Menschen fast *ausschließlich* nur noch aus Seelennot und Schwäche 'Kirchen-Menschen', aber kaum noch aus wirklicher Überzeugung und Kraft ihrer Erkenntnis 'Christen'. Und bei ernster existenzieller Seelennot kann

immer nur der von Christus ausgehende Heilige Geist helfen. Ein ganz einseitig nur noch auf Trost der Ohnmächtigen und Selbstsüchtigen ausgelegtes und dargestelltes Christentum ist weltweit heraufgekommen, und dieses schreckt kräftigere Seelen ab. Alles Aktive, Kämpferische, mannhaft Tugendhafte und moralisch Konsequente wurde daraus entfernt, sodass es vielen bereits schwerfällt, z. B. die Templer-Ideale noch als tatsächlich christliche zu begreifen. Mut ist nichts Verwerfliches; war es noch nie. Es gehört sehr viel Selbstlosigkeit dazu, sein Leben hinzugeben für sein Volk oder die, die man schützen soll oder liebt.

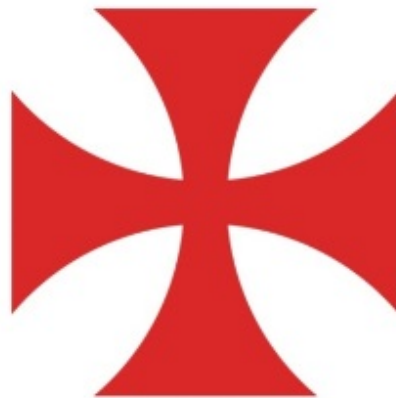
*... Eine größere Liebe hat niemand als diese,  
sein Leben hinzugeben für seine Freunde. ...*

(Johannes 15,13)

Feigheit hingegen ist nicht nur Schwäche, sondern purer Egoismus, denn man ängstigt sich bloß um sein eigenes Selbst. Zeitgenössische Intellektuelle, die nach unseren vom Materialismus ausgehungerten Vorstellungen die Ideale der Templer heute verurteilen möchten, sind in der Regel bloß selbstgerechte Kopf-Polterer, die von echten moralischen Tugenden und aufopferungsvollen Idealen nur graue Abstraktionen kennen. Ich will die Kreuzzüge nicht gutheißen. Die Templer wurden von der Kirche und den Päpsten durchaus instrumentalisiert. Sie unterstanden, wie damals fast alles, der römischen Kirche. Die Kreuzzug-Stimmung entstand ursprünglich aus einer Sehnsucht nach christlicher Verinnerlichung. Die Idee der ersten Kreuzzüge war es, das geistige Jerusalem gegen Rom zu suchen, indem man dann auch äußerlich Jerusalem aufsuchte, da man das Römische immer mehr als den Feind des Christlichen empfand. Und Rom schütze sich dann vor dieser Stimmung gegen sich, indem es selber in seinem Sinne zu Kreuzzügen aufrief, die dann aber eben im Namen Roms geführt wurden. So wurde dieses Streben nach

Verinnerlichung von Rom wieder veräußerlicht und paralytisiert. Aus dieser Kreuzzugsbewegung nach Jerusalem entstand dann der Templerorden als eine Schutzmiliz für die Pilger, die ständig ausgeraubt und ermordet wurden auf ihren Wegen ins heilige Land. Es waren andere Zeiten, mit anderen Nöten, Verpflichtungen und Überzeugungen, in die sich unser moderner verintellektualisierter Mensch von heute kaum noch hineinversetzen kann. Die Templer hatten außerdem die durchaus christliche Gewohnheit, gerade gefallene Menschen, die von der Gesellschaft Geächteten und Ausgestoßenen in ihre Orden aufzunehmen, um ihnen Führung und Disziplin zu geben und sie zu Christus zu führen. Dass dabei nicht jeder Kandidat sofort ein Heiliger wurde, versteht sich von selbst. Deshalb gab es natürlich auch fragwürdigere Gestalten in den unteren Abteilungen der Templer. Auch diese Tatsache wurde dann von der katholischen Lügen-Geschichtsschreibung entsprechend ausgenutzt, und ein völlig verzerrtes Bild der Templer wird seit ihrer schändlichen Vernichtung durch Philipp den 4. von der Kirche bis heute verbreitet. Doch der Kern und Geist der Templer war edel und gut, hochspirituell und wahrhaft christlich. Der Templer-Orden konzentrierte die schönsten und reinsten Ideale von Selbstlosigkeit und Ritterlichkeit. Jahrhunderte lang haben sie das Abendland vor Angriffen gerade des Islam aufopferungsvoll geschützt. Unter den Templern trat außerdem das erste Mal innerhalb der Geschichte Europas ein selbstloses Geldprinzip auf, was ihnen dann jedoch aufgrund der Geldgier des teuflischen französischen Königs *>Philipp des Schönen<* bekanntermaßen am Freitag den 13. 1307 zum Verhängnis wurde. Man nahm sie europaweit in einer Nacht- und Nebelaktion gefangen, folterte aus ihnen heraus, was man brauchen konnte, um das Vorgehen vor der Öffentlichkeit zu rechtfertigen, und ermordete, wer nicht fliehen konnte. Der letzte Großmeister des Templer-Ordens, *Jacques de Molay*,

wurde zusammen mit *Geoffroy de Charnay* und einem weiteren Mitglied des Ordens am 18. März 1314 in Paris auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Jahrhunderte lang haben christliche Seelen mit dem Kreuz der Templer die höchste Verehrung verbunden, und so werden sie es auch - allen Lügen zum Trotz - in Zukunft halten. –



*... Die Tempeleisen waren die, welche das innere, das wahre Christentum vertraten gegenüber dem Kirchenchristentum. Man kann überall im «Parzival» des Wolfram von Eschenbach sehen, wie er den Geist des inneren Christentums hinstellen wollte neben das Kirchenchristentum. ... (Rudolf Steiner. GA97. Das christliche Mysterium.)*

Wen wundert es also, dass Rom bis heute das Ansehen der Templer, seitdem sie so schändlich verraten wurden, in den Dreck zieht? Auch die wunderbare, gerade von den Engländern und vielfach leider auch von den Franzosen sooft verhöhnnte *>Johanna von Orleans<* können viele mit ihren heute allgemein gängigen Vorstellungen von Christlichkeit und Moral nur noch schwer zusammenbringen. Doch die Schauungen und der Auftrag der *>Jeanne d'Arc<* waren - auch nach Rudolf Steiners Aussagen – sehr real. Sie war keineswegs bloß eine hysterische Siebzehnjährige, die Frankreich im Krieg ganz zufällig mal als "Maskottchen" nützlich sein konnte, sondern eine wahrhaft Gottbefohlene im Geiste des Erzengels Michael. Sie *gehört* zu Michael. Wenn der religiöse Mensch jetzt dazu sagt: „Gott interessiert sich nicht für Politik“, dann



ist das richtig. Doch die Geistwelten interessieren sich sehr wohl für menschliche Schicksale und das sich entwickelnde Europa, und deshalb gelegentlich auch für politische Angelegenheiten. Es war damals im empfindlichen Organismus Europas eben *nicht* gleichgültig, ob eine Nation wie Frankreich mal eben von England verschlungen würde. Rudolf Steiner sagte dazu:

*(...) zur Entfaltung und Entwicklung der Bewußtseinsseele ist besonders berufen, einseitig berufen, was zum Gebiete der britischen Volksseele gehört. Und man kann sich kaum denken, wenn man alle Einzelheiten prüft, daß irgendetwas so planvoll vor sich gegangen war, wie dieses Hinlenken der britischen Volksseele zu diesen materiellen Aufgaben des Lebens. Das lag im Bereiche der Entwicklung der Menschheit durchaus vorgezeichnet. Stellen wir uns nun einmal vor, daß England im fünfzehnten Jahrhundert abgelenkt worden wäre von seinem Hinneigen gerade zu denjenigen Gebieten der Erde, auf die es durch die Entdeckung der großen außereuropäischen Gebiete hingelenkt worden war, und daß die britische Volksseele im fünfzehnten Jahrhundert dahin gekommen wäre, bedeutende Gebietserweiterungen auf dem europäischen Kontinent zu erleben. Stellen wir uns vor, daß also die Landkarte Europas in dieser Weise verändert worden wäre. Unmöglich wäre es dann gewesen, erstens das zu erreichen, was eben auf dem Gebiete der materiellen Kultur erreicht werden mußte, und zweitens das zu erreichen, was in Europa erreicht werden mußte durch jene Verinnerlichung des Lebens, die unter mancherlei Hindernissen gerade von jenem Zeitpunkte an vor sich gegangen ist unter der Mitwirkung des ja doch durch die deutsche Mystik vielfach beeinflussten Protestantismus. Griff aber der Christus-Impuls in die Entwicklung ein, so mußte er dafür sorgen, daß die britischen Interessen ferngehalten wurden von dem Gebiete, wo die Seelen noch vorbereitet werden sollten, um äußere, äußerliche Träger des Christus-Impulses zu sein. Der Christus-Impuls mußte einfließen in die Taten des europäischen Kontinentes. Er mußte so wirken, daß er viel mehr bewirkte als das, was durch die Menschheit, durch ihre Menschheitskünste,*

*geschehen konnte. Und was geschah? Das Wunderbare geschah, daß alles dasjenige, was diejenigen nicht haben leisten können, die auf der Höhe ihrer Zeit standen, das arme Hirtenmädchen von Orleans, Jeanne d'Arc leistete. Damals war es wirklich der durch seinen michaelischen Diener in der Jeanne d'Arc wirkende Christus-Impuls, der verhinderte, daß Frankreich etwa mit England zusammenfließen würde, und der bewirkte, daß England auf seine Insel zurückgedrängt wurde. Und das Doppelte wurde damit erreicht: einmal, daß Frankreich die Hände in Europa frei behielt, was wir studieren können, wenn wir die folgenden Jahrhunderte in Frankreichs Geschichte verfolgen, und daß dasjenige, was im französischen Volksgeiste noch lag, durchaus ungehindert auf die europäische Kultur wirken konnte; und das andere, was erreicht wurde, war, daß England sein Gebiet angewiesen bekam außerhalb des europäischen Kontinentes. Diese Tat, welche so durch die Jeanne d'Arc hingestellt wurde, war nicht etwa bloß für die Franzosen ein Segen, sondern auch für die Engländer selbst, indem sie auf ihr Gebiet gedrängt wurden. (...)* (Rudolf Steiner. Berlin 17.1. 1915. Menschenschicksale und Völkerschicksale. GA 157.)

*(...) Dieses Zeitalter der Jungfrau von Orleans forderte, ich möchte sagen, daß aus den sanftesten, den subtilsten Kräften der Menschenseele herausgeboren wurde der Impuls, aus dem die Jungfrau von Orleans wirken sollte, aus den sanftesten Kräften der Seele. Man bedenke: ein Hirtenmädchen war sie, also umgeben von der einfachsten, idyllischsten Natur. Früh kam es über sie in Gesichten, so daß sie durch die Imaginationen, die ihr gegeben waren, den unmittelbaren Zusammenhang mit der geistigen Welt hatte. Alles sollte sie aus ihrem Innern herausbringen, aus ihrem Innern heraussprießen lassen, was sie zur Grundlage ihres Wirkens haben sollte. Ja, nicht nur das, sondern die ganz besonderen Umstände mußten herbeigeführt werden, um in ihre Seele, in ihr intimstes Inneres hinein durch die zartesten Kräfte, welche die menschliche Seele hat, ihre Mission zu prägen. (...)*

(...) *Durch das, was die Jungfrau von Orleans in sich trug, wurde sie die Besiegerin der luziferischen Kräfte. Sie wurde diese Besiegerin der luziferischen Kräfte für jeden, der sehen will, ganz sichtlich. Wir haben auf ihre wunderbare Geburt einen Blick geworfen und haben gesehen, wie sie gewissermaßen die unbewußte Initiation durchmachte bis zum Tage der Epiphanie, bis zum Tage der sogenannten Offenbarung Christi. Wir können aber auch auf ihren Tod hinweisen, der dadurch eingetreten ist, daß alle luziferischen Kräfte ihrer Feinde sich zusammengetan und diesen Tod herbeigeführt hatten. Ihr Unglück in einer Schlacht wurde herbeigeführt durch die Eifersucht derjenigen, die als offizielle Leiter diese Schlacht zu lenken hatten. Dann aber tat sich alles auf, was eifersüchtig war auf solche Offenbarungen geistiger Kräfte und geistiger Mächte, wie sie durch sie zur Erscheinung kamen. Man machte ihr den Prozeß. Die Prozeßakten sind vorhanden, und es kann jeder durch das Studium dieser Prozeßakten - wenn er nicht gerade so vernagelt ist wie Anatole France - sehen, daß diese Jungfrau von Orleans, so wie sie auf eine wunderbare Weise, durch die dreizehn Nächte, in die physische Welt hereingekommen ist, auch aus ihr hinausging. Denn in den Prozeßakten steht es, es kann also historisch belegt werden, daß sie gesagt hat, daß sie zwar sterben werde, aber die Engländer werden nach ihrem Tode eine viel größere Schlappe erleiden, als sie vorher erlitten haben, und innerhalb der nächsten sieben Jahre werde es geschehen. - Wenn wir solches im richtigen spirituellen Sinne verstehen, so bedeutet es nichts anderes, als daß die Seele der Jungfrau von Orleans, als sie durch die Pforte des Todes ging, ihre Bereitschaft erklärt hat, auch mitzuarbeiten an der weiteren Gestaltung der Ereignisse nach ihrem Tode, in jeder Form ihres Daseins daran mitzuarbeiten. Das hat sie getan! Was die geistigen Kräfte auszuführen haben, das geschieht, wie auch die äußeren Verhältnisse sich gestalten. Den physischen Tod herbeiführen, also sozusagen die stärkste Attacke ausführen, das konnten die Gegner der Jeanne d'Arc ihr gegenüber; ihre Mission verhindern*

*konnten sie nicht.*- (...) (Rudolf Steiner. Berlin 19.1. 1915. Menschenschicksale und Völkerschicksale. GA 157. 5. Vortrag.)

*... Die Jungfrau war ein Michaels-Diener. Schiller war tief berührt von der Gestalt der Jungfrau von Orleans: "Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen". Während Voltaire Gift und Galle gegen sie spie, selbst Shakespeare sie nicht verstehen konnte, Anatole France sie ins materialistische Fahrwasser herabgedrückt hat, alle westlichen Geister sie nicht verstanden haben, hat Schiller diese hehre Gestalt in seinem Drama verkörpert.* ... (Rudolf Steiner. Bremen 21. 2. 1915. Das Geheimnis des Todes. GA 159/160)

An dem so gegensätzlichen Verhalten der Menschen der herrlichen Erscheinung *Jeanne d'Arc* gegenüber können wir gründlich studieren den Gegensatz von irdischem Verstand mit Spiritualität, von intellektueller Weltklugheit und Materialismus, dem Erkennen oder Nichterkennen von göttlichem Wirken im Menschen. Bis auf den heutigen Tag werden weltkluge Köpfe nicht müde, Johannas Wesen zu verleugnen. Was immer sich finden lässt an Lügen und Behauptungen aus der damaligen Zeit, nehmen entsprechende Gemüter, um es für ihre verleumdende Sicht auf Johanna hochzuhalten. Sie tun wirklich *alles*, um Johanna mit aller Gewalt alles Mögliche an sogenannten Widersprüchen zu unterstellen, ihre geistigen Schauungen bestenfalls als "naiv" anzusehen und gerne auch ihre geschichtliche Bedeutung herunterzuspielen, ihr Wirken wenigstens als nicht entscheidend für den Ausgang des Krieges zwischen Frankreich und England anzusehen und ähnliches. Sogar ihren Märtyrertod will man neuerdings leugnen! Man muss ja aber eben doch Atheist sein, um sie so zu sehen und ernsthaft zu glauben, dass Gott bloß zum Spaß oder zur Unterhaltung der Mächtigen - die "die eigentlich Entscheidenden" in der Welt sein sollen - die Jungfrau schickte und ihr ihre Taten eingab. Kein gottesfürchtiger Mensch kann an Johanna ernsthaft zweifeln, denn dafür ist ihre Erscheinung viel zu hell und

klar. Auch wenn seither so viele immerzu spitzfindig versuchen, ihr Bild zu entstellen, ja sie für unsere moderne Psychologie selbstverständlich längst sogar eine Geisteskranke war: Wahrlich! Manche sind damit gesegnet, sogar in Mist noch Gold zu finden, während andere dazu verdammt sind, aus dem herrlichsten Gold bloß Mist machen zu können. –

Es ist vielleicht gut, zu erwähnen, dass Jeanne d'Arc ganz bestimmt nicht für Krieg und Gewalt steht, wie manche sie heute sehen wollen und immer wieder missbrauchen. Wer sie so sieht, sieht absolut *nichts*. Niemand hat mehr unter der Gewalt und an den Toten auf beiden Seiten gelitten, als Johanna selber. Sie haderte deshalb schlimm mit Gott und sich selbst. Nie wäre sie zu Karl dem 7. gegangen, wenn die Geistwelt sie nicht so vehement dazu gedrängt hätte; sie sagte zu *Jean de Metz*: ... " *Niemand auf der Welt, nicht König, nicht Herzog, kein schottisches Königskind oder andere können das Königreich Frankreich wiedererlangen. Es gibt keine Hilfe als durch mich! Und dennoch, ich würde lieber neben meiner armen Mutter spinnen - denn dies hier ist nichts für mich, aber ich muß gehen, ich muß es tun, denn es ist der Wille meines Herrn.*" ... Auch wenn ein Land ganz bestimmt das Recht hat, sich gegen Aggressoren zur Wehr zu setzen und Frankreich sich verteidigen musste, um von England nicht gänzlich verschlungen zu werden, wollte Johanna immer, dass die Engländer kampflos abzögen. Sie wartete, nachdem sie schriftlich ihr Ultimatum gestellt hatte, in der Regel einige Tage und betete unter heißen Tränen inniglich darum, dass die Engländer diesem folgen mögen und es nicht zum Kampf käme. Sie versicherte ihnen grundsätzlich gefahrlosen Abzug in ihr eigenes Land. Und nur, wenn dem nicht Folge geleistet wurde, wurde zu den Angriffen geblasen, in denen sie selber jedoch nie eine Waffe gegen jemanden schwang, sondern lediglich ihr Banner hochhielt, um ihren Landsleuten moralische Kraft zu geben. Frage vom *Magister Beaupere*: " *Was war Euch lieber, Eure Fahne*

oder Euer Schwert? Johanna: " Meine Fahne. Sie war mir viel lieber - hundertmal lieber als das Schwert. Ich trug meine Fahne selbst, wenn ich angriff; ich wollte vermeiden, einen Menschen zu töten. Niemals habe ich einen Menschen getötet". – Nein, für Krieg und Gewalt steht Johanna ganz sicher nicht. Sie steht als schönstes Ideal für den Mut, sein Leben ganz und bedingungslos in die Hand Gottes zu geben. Sie steht für höchstes Gottvertrauen und die direkte Verbindung des gutherzigen und frommen Menschen mit der Geistwelt. Dies geht aus allen ihren Worten unzweideutig hervor, wenn man nicht völlig verblendet oder vom Lügengeist-Mammons besetzt ist. Johanna war schon als junges Mädchen stark hellichtig und offen nach oben. Sie sagte darüber vor ihren Richtern: „Alles was ich Gutes für Frankreich getan habe, das habe ich durch die Gnade und auf den Befehl Gottes, des Königs des Himmels, getan, wie er durch seine Engel und Heiligen es mir offenbart hat, und alles was ich weiß, weiß ich einzig und allein durch die Offenbarungen und auf den Befehl Gottes. Auf sein Geheiß bin ich zu König Karl VII., dem Sohn König Karls VI., gegangen. Ich hätte mich lieber von Pferden zerreißen lassen, als dass ich ohne die Erlaubnis Gottes zu ihm gegangen wäre; in Gottes Hand sind alle meine Taten und Handlungen; auf ihn und auf nichts anderes war dabei alle meine Hoffnung gegründet; alles was seine heiligen Stimmen mir aufgetragen, habe ich nach meinen besten Kräften, so weit ich sie verstand, vollbracht; sie haben mir nichts geboten und versprochen als mit der Erlaubnis und dem Wohlgefallen Gottes und was ich auf seinen Befehl getan, davon glaube ich recht getan zu haben. Wollte ich alles sagen, was mir Gott geoffenbart hat, es würden acht Tage nicht hinreichen. Wie die Heiligen aber zum ersten Mal zu mir gekommen sind, das geschah also: Es sind nun sieben Jahre, es war an einem Sommertag um die Mittagsstunde, ich mochte ungefähr dreizehn Jahre alt sein und befand mich in dem Garten meines Vaters, da hörte ich zum ersten Mal mir zur Rechten nach der Kirche hin eine Stimme und es stand eine Gestalt in hellem Glanz vor meinen Augen. Sie hatte das Aussehen eines recht guten

*und tugendhaften Menschen, sie trug Flügel, war von den Engeln des Himmels begleitet. Denn die Engel kommen oft zu den Christen, ohne dass diese es gewahren, ich selbst habe sie oftmals unter ihnen gesehen. Es war das der Engel Michael. Es schien mir eine sehr ehrwürdige Stimme, aber ich war damals noch ein junges Kind und hatte große Furcht vor der Gestalt und zweifelte sehr, ob es der Engel sei. Erst als ich sie drei Mal vernommen, erkannte ich, dass es seine Stimme sei; er lehrte und zeigte mir so vieles, so dass ich fest glaubte, er sei es. Ich habe ihn und die Engel mit meinen eigenen Augen so deutlich gesehen, wie ich Euch meine Richter sehe; und ich glaube so fest an das, was er gesagt und getan, als ich an den Tod und das Leiden unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus glaube und was mich zu diesem Glauben bewegt, sind der gute Rat, der Beistand und die guten Lehren, die er mir geleistet und gegeben." ... Ich habe eine große Freude, wenn der heilige Michael und die Engel und die beiden Heiligen zu mir kommen, denn ich glaube, dass ich dann in keiner Todsünde bin, sonst meine ich, würden sie mich alsbald verlassen. ... Die heiligen Margaretha und Katharina habe ich beide mit meinen Armen umfassen, ich höre ihre Stimmen gegenwärtig alle Tage und habe das auch wohl Not, denn ohne ihre Stärkung wäre ich schon gestorben; ich habe sie mit meinen eigenen Augen gesehen und glaube so fest an sie als ich an das Dasein Gottes glaube." ...*

Aber es ist bis heute völlig gleichgültig, was Johanna bis zu ihrem Ende immerzu wiederholte, denn wenn Menschen den Geist verleugnen und einen Menschen in seiner Wahrheit nicht sehen wollen, dann finden sie immer Wege dazu und verdrehen alles ihren Interessen und Gesinnungen gemäß. –



(Jules Lenepveu)



Nun wieder zurück zur Kirche, in deren Namen Jeanne d'Arc als 19 Jährige am 30. Mai 1431 nach einem fürchterlichen Lügen-Inquisitionsprozess im politischen Interesse der Engländer verbrannt wurde. Spätere Heiligsprechungen nutzen am Ende wieder nur der Kirche, um Seelen an sich zu binden. ... –

\*

Ein inniges und aufrichtiges Herzensbekenntnis zu Jesus Christus ist auch heute keineswegs bedeutungslos vor der Geistwelt (Matthäus 10,32), aber dies allein genügt zu unserer Menschwerdung nicht. Jesus Christus lebte vor den Augen der Welt das Erden-Mysterium von Tod und Auferstehung dar, und läutete *die* Zeitenwende der Menschheitsevolution damit ein. Und Christen sollen Ihm nun folgen: *Matthäus 10,38 und 16,24, Johannes 12,25 und 21,19, Markus 10,21 etc.*

*(...) Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst,  
er nehme sein Kreuz auf sich und folge mir! (...)*

(Matthäus 16, 24)

Die *wirklichen* Heiligen der Vergangenheit, die durch die unterschiedlichsten Initiationen gingen und deshalb durchchristete Seelenglieder hatten - wie z. B. *Franz von Assisi*, der laut Rudolf Steiner den Astralleib des Jesus von Nazareth in sich einverwoben trug (ein konkretes 'Christus in uns' Beispiel) - wurden von der Kirche zu Lebzeiten fast immer bekämpft, oft sogar bis in den Tod, und immer erst später als Heilige anerkannt, um sie sich für ihre Machtzwecke nutzbar zu machen. Der neue Mensch der Zeitenwende und Zukunft, der neue Adam (wie Paulus ihn auch nennt), ist nicht derselbe alte, der bloß ein wenig anders redet oder singt, und am Sonntag anstatt Fernsehen zu schauen, dann halt in die Kirche geht: *Es ist der Mensch, der sein Kreuz wirklich entschlossen auf sich nimmt und dem Sohn nachfolgt, um ein freies moralisches Christus-Ich*

zu werden; der damit ernsthaft beginnt, seine Wesensglieder durch das moralisch in Christus erstarkte höhere Selbst zu durchsonnen und aktiv um- oder neu zu schaffen, um in Freiheit und im Einklang mit der guten Geistwelt fortan zu leben und zu handeln. Und wie dies ganz konkret geschieht, findet man bis ins Kleinste beschrieben in dem erlösenden Lebenswerk Rudolf Steiners - und in den Werken seiner *echten* Schüler, wie Herbert Wimbauer - der vom Erzengel *Michael*, dem Boten und Antlitz des Herrn inspirierten Anthroposophie als christliche Initiationswissenschaft. Die dem offiziellen Kirchen-Christentum zwar fürchterlich unangenehm, allen Kindern Mammons eine Zielscheibe des Hasses und der Verleumdungen, in Wahrheit jedoch eine neue Offenbarung des Sohnes selbst, und ein unserer Zeit dringend notwendiges Himmelsbrot zum tieferen Begreifen des Christusimpulses ist. Man sieht überall um uns her, dass die tradierten Wege nicht mehr ausreichen, um in den Menschen neues moralisches Leben zu entfachen, und dass die Inhalte der Geisteswissenschaft uns ganz dringend nötig sind, um wieder ehrlich religiös und spirituell sein zu können und damit unsere Kultur nicht völlig im Materialismus zugrunde geht. Die Zeiten *fordern* überall Anthroposophie, trotz ihrer hasserfüllten Feinde. Und wer in seinem Leben enttäuscht feststellen muss, dass gerade geisteswissenschaftliche Vorstellungen von Jesus Christus nicht für allzu viel Freude bei Kirchen-Menschen sorgen, der sollte bei Zeiten erkennen, dass die offiziellen Kirchen für alles Mögliche, sicher auch für manches Gute, aber leider eben nicht mehr für die spirituelle Wahrheit des Christusimpulses stehen. Sie stehen für das Konservieren oder Reanimieren des jüdischen Verständnisses von Jesus, den frommen missverstandenen allzu menschlichen jüdischen "Aktivisten" oder "revolutionären Denker", den sogenannten "schlichten Mann aus Nazareth"; das ungesund sentimentale "liebe Jesulein", oder sogar bereits

für einen durch den modernen Materialismus ausgehungerten und deshalb geistig und menschlich völlig inhaltsleeren "Humanismus" eines "naturwissenschaftlich Freud'schen Tier-Menschen". Die katholische Kirche steht vor allem für das römische Macht- und Gesetzesprinzip Jahves maskiert als Kirchen-Religion. Das spirituelle Wissen um die wirkliche Bedeutung von Jesus Christus, dass durch *Ihn* das wahre göttliche Urbild des unsterblichen Menschen der Zukunft geschaffen wurde, und mit Ihm nun alles steht oder fällt innerhalb der Menschenwelt (Kol. 1,15-23), dass der Vater die Vollmacht über die Erdschöpfung und das Menschenreich dem Sohn übergeben hat, der deshalb das alles Entscheidende für die Zukunft der Menschheit geworden ist, um zurück zum *wahren* Vater zu finden, der im Verborgenen ist, das hat die katholische Kirche (und ganz besonders die evangelische) selber längst verloren. Sie hat, genau wie der [Islam](#) – dem die Trinität oder Dreifaltigkeit Gottes völlig fremd ist - weitestgehend nur noch einen ganz abstrakten 'Allah' zurückbehalten. Und nur *deshalb* - bei aller Richtigkeit und Wichtigkeit des Friedens und der Toleranz zwischen den Religionen, denn der Menschen und sein freier Wille sind heilig, und jeder gutherzige Moslem ist selbstverständlich unser Nächster - findet sie aber immer mehr sogar 'inhaltliche Übereinstimmungen' mit dem Islam: *Weil sie Christus in Wahrheit gar nicht mehr kennt.* Der grüne Halbmond des Islam steht radikal reaktionär gegen die noch junge Sonne des Sohnes. Mohammeds Impuls bewirkte auch manch Gutes; jedoch ist und war der aus seinem Wirken sich herausentwickelnde Islam nach Golgatha eine Gegenbewegung gegen den Sohn und das Christentum zurück zum alten Gesetzeskosmos des seit Golgatha nun hierarchisch zum Archai abgestiegenen Jahve als widerrechtlichen Fürsten dieser Welt, in dem der Mensch niemals zur Freiheit finden kann und soll. Ohne den Sohn ist keine Gnade und Versöhnung mehr vor Gott. Durch

Jesus Christus schließen wir den neuen Bund mit dem Vater. Der Koran wurde Mohammed von dem Erzengel Gabriel eingegeben, der sich (laut Rudolf Steiner) nach der Zeitenwende ebenfalls gegen Christus wendete, und der von Mohammed im Koran sogar namentlich benannt wird (Sura 2/98). Und pflichtgemäß, wie die meisten materialistischen Menschen von heute, und genau wie die gängige Theologie oder das orthodoxe Judentum, verleugnet der Islam deshalb Jesus Christus als Sohn Gottes. Viele Suren des Korans gehen direkt gegen Jesus Christus, gegen Christen, das Christentum und die Wahrheit des Christusimpulses. Moslems nennen ihn gerne – der "Wahrhaftigkeit und Wahrheitsliebe" des Islam gemäß – bloß einen "Propheten des Islam". Doch dann ehrt der Islam seine Propheten recht sonderbar, indem er die eigenen Worte des Jesus Christus direkt umkehrt oder vollkommen ignoriert. Denn Er Selber sagte unaufhörlich etwas völlig anderes: *Dass Er Gott selbst in seiner Offenbarung ist; aus dem 1. Logos als Sohn hervorgegangen, und dass jede Religion, die ihn nicht erkennt, Gott nicht kennt:*

*... Wer den Sohn nicht anerkennt,  
erkennt auch den Vater nicht an, der ihn gesandt hat. ...*  
(Johannes 5,22)

*... Wenn ihr mich erkannt hättet,  
würdet ihr auch meinen Vater kennen. ...*  
(Johannes 14,7)

*... Wer mich haßt, haßt zugleich meinen Vater. ...*  
(Johannes 15,23)

*... Denn ich bin aus Gott hervorgegangen  
und bin von Ihm gekommen;  
ich bin nicht von mir aus gekommen,  
sondern Er hat mich gesandt. ...*  
(Johannes 8,42)

*... Und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat. ...*  
(Johannes 12,45)

*... Ich und der Vater sind Eines. ...*

(Johannes 10,30)

*... Wer der Kraft des Sohnes vertraut, hat überzeitliches Leben.  
Wer sich dem Sohne widersetzt, wird das Leben nicht schauen ...*

(Johannes 3,35)

*... Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben.  
Niemand kommt zum Vater außer durch mich. ...*

(Johannes 14,6)

*... Ihr werdet immer mehr erkennen:*

*In mir der Vater und ich im Vater. ...*

(Johannes 10,38)

*... Wer aber mich verleugnet vor den Menschen,  
den werde auch ich verleugnen  
vor meinem Vater in den Himmeln. ...*

(Matthäus 10,32)

Wie kann also der Islam den wahren Vater meinen, wenn er den Sohn derart verleugnet und Seine Worte gar nicht hören kann? Nicht auf die Autorität der Kirchen hin sollen wir dabei den Sohn hören, sondern aus der Kraft der Worte des Christus selber, die doch Gottes eigene Worte sind. (Johannes 3,33/34):

*... Ist nicht der eigentliche Lügner derjenige,  
der leugnet, dass Jesus der Christus ist?*

*Das ist der Antichrist,*

*er, der den Vater und den Sohn leugnet.*

*Wer den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht.*

*Wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater. ...*

(1. Brief des Johannes 2,22)

*... Hütet euch vor den falschen Propheten,  
die in Schafskleidern zu euch kommen!*

*Inwendig aber sind sie reißende Wölfe.*

*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. ...*

(Matthäus 7,15)

Über die Früchte des Islam soll sich jeder sein eigenes Urteil bilden. ...

(Siehe hierzu auch meinen Aufsatz: [>Von der zentralen Bedeutung der Fleischwerdung des Logos in Jesus von Nazareth<](#)).

Es wird von Moslems immer wieder behauptet, dass das Christentum Teil des Islam sei. Doch dies ist eine Lüge. Das Christentum ist das Evangelium vom Sohn Gottes, die frohe Botschaft der Menschwerdung, Kreuzigung und Auferstehung des Christus-Logos in Jesus von Nazareth zum Heil der Menschheit, die Geburt des wahren unsterblichen Menschen-Ichs im Inneren der Erde. *Diese* Wahrheit wird von Mohammed aber gerade vehement geleugnet. Somit deckt sich der Islam eben nur mit dem oben von mir charakterisierten ahrimanischen Pseudo-Christentum. Mohammed ist vor allem ein reaktionärer antichristlicher Prophet gewesen. –

Hier ist jetzt wichtig die Frage: Wie bekennen wir uns denn zu Christus? Auch wenn es nicht bedeutungslos ist, ob wir den Namen des Sohnes verleugnen oder bekennen, bleibt es dennoch wahr, dass Christus die Kraft der Ich-bewussten *Liebe* ist, und Sein höchstes Gebot lautet: "*Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst*" (Matthäus 22,39 und Römer 13,9 usw.). Wie vertrauen wir also der Kraft des Sohnes? (Johannes 3,35). Durch wahre Menschlichkeit, Freiheit und Nächstenliebe. Darum bekennt auch jeder sich nicht zum Christentum hingezogen fühlende Mensch, ob Jude, Moslem, Buddhist oder Atheist, der aber aufrichtig Nächstenliebe praktiziert, in gewisser Weise Christus, ohne ihn beim Namen zu nennen. Denn das leere Lippenbekenntnis rettet niemanden, und Lieblosigkeit im Namen des Christentums ist sicher kein Gottesdienst (Matthäus 7.21). Wir verraten den Sohn Gottes in Wahrheit nämlich vor allem überall dort, wo wir die Menschlichkeit, die Menschenwürde und Freiheit verraten. –

Dass viele meinen, mit dem Menschen, so wie er heute ist, sei alles in Ordnung, und solche dann die oben

angedeuteten Ideen der moralischen Menschwerdung des Menschen, wie sie das *spirituelle* Christentum lehrt, nicht nachvollziehen können, ist klar. Solche können diese Ideen nur als etwas Unzeitgemäßes, Dummes oder sogar Krankhaftes und Lebensfeindliches ansehen (1 Kor. 2,14). Einen Christen kann ein solches Meinen aber nicht sonderlich interessieren. Er weiß, dass nicht die heutigen 'Schulmeister Mammons', sondern Gott, Christus und das höhere Menschenleben selber darüber entscheiden, was als geistiges Entwicklungsgesetz unserer Existenz zugrunde liegt. Der Materialismus hat seine eigene Art, die Welt und den Menschen anzuschauen und zu begreifen; er nennt das dann "Aufklärung" und entwickelt ganz notwendig auch ein ganz eigenes (gottloses) Empfinden über richtig und falsch oder gesund und ungesund. –

Weil die *Initiation* als nicht-christlich angesehen wird, weil das höhere Dreieck des Menschen beim Konzil von 869 offiziell abgeschafft, und alles auf des niedere Quadrat-Jahves reduziert wurde, entwickelte sich innerhalb der noch geistig suchenden katholischen Kirche als Praxis zur Erlösung lediglich eine einseitige und äußerst ungesunde *Unterdrückung* der niederen Natur des Menschen z. B. als *Zölibat* bei Priestern. Anstatt der Verwandlung und Erlösung derselben, tut man sich Gewalt an aus den Kräften des niederen Ichs selbst heraus. In Wahrheit ist aber eine individuelle Kombination aus freiwilligem Verzicht und moralischer Verwandlung durch die Liebe zur Erkenntnis nötig, um zum höheren Christus-Ich eine Verbindung zu schaffen. Hinter dem katholischen Zölibat steht theoretisch ja *entfernt* ein richtiger Gedanke. Unsere sterbliche niedere Natur und triebhafte Liebe soll im Laufe der Menschheitsentwicklung verwandelt und hinaufgeläutert werden zur selbstlosen geistigen oder ewigen Liebe (Matthäus 19,11). Der Skorpion soll irgendwann zum Adler werden. Und wenn man als Priester für den Geist leben möchte, macht eine gewisse Enthaltbarkeit vielleicht auch

Sinn. Aber dies geht nur gut, aus *Freiheit* und durch eine gesunde moralische Entwicklung. -

*Manche* Menschen können im Zusammenhang mit ihrer Sexualität unter Umständen irgendwann feststellen, dass diese so etwas wie Energieverschwendung unserer Kraft auf niederem Niveau ist. Irgendwann wird einem das möglicherweise ein zu großes Opfer. Wenn man Phasen durchgemacht hat in seinem Leben, in denen man sexuell nicht aktiv war, wo alles diesbezüglich etwas einschloß, und man zudem noch die Erfahrung gemacht hat, dass dann die Kräfte des Herzens stärker wurden, dann ist man vielleicht nicht mehr ganz so schnell dazu bereit, seine Ätherleibs-Kräfte in sexueller Lust zu verbrennen. Die triebhafte sexuelle Liebe von der Selbstsucht immer mehr frei zu machen, schafft Raum für eine höhere Form von Liebe und auch Freiheit. Denn Sexualität zwingt uns, sie ist ein unfreier Wahn, Jahve ist Zwang. Es wird für uns irgendwann möglicherweise zur ganz persönlichen Frage, ob wir unser Im-Geist-Sein der sexuellen Befriedigung oder Lust weiterhin opfern wollen? Denn wir können erfahren, dass zumindest eine zeitweilige Enthaltensamkeit zur Basis für eine gewisse Leibfreiheit für das Ich werden kann. Es geht dabei nie um das Unterdrücken und Verleugnen dieser Sphäre im Menschen, um sich dann vielleicht einzubilden, heilig oder rein zu werden, weil man sich hier Gewalt antut! Sexualität ist nichts Schlimmes, sondern sie gehört zur menschlichen Entwicklung als Jahve-Natur und Liebeskraft auf einem gewissen Niveau dazu. Erst der androgyne Auferstehungsmensch der 6. nachatlantischen Kulturepoche wird die Sexualität endgültig verwandelt haben und den Auferstehungsmenschen so verwirklichen. Es ist dies alles also Zukunftsmusik. Wenn wir diese Sphäre heute unehrlich immerzu bloß wegdrücken, bewegt sie sich gar nicht in Richtung Herz, zur Erlösung, sondern wir schieben sie gerade nach unten ins Ahrimanische. Wenn die Verwandlung dieser Sphäre für einen Menschen



wichtig wird, dann ist das ein freiwilliger Verzicht, der einem dann auch ganz leicht wird, um möglicherweise aus Gnade dann Höheres zu erhalten. Nur *wenn* dieser Verzicht leicht ist, ist es damit auch richtig. Wenn man die Lust in Wahrheit ja doch noch hat und will, wird man sich hier auch nicht lange betrügen können, indem man sie ungesund unterdrückt. Sie fordert dann nur immer wieder umso mächtiger, und oft auch krankhafter, ihr Recht. (Man sieht das z. B. auch am ekelhaften Kindesmissbrauch innerhalb der katholischen Kirche usw.) Verzicht ist nicht das gleiche, wie Unterdrückung, bei der man im Kriege mit sich selber ist. Bei der Unterdrückung ist das Begehren noch ganz kräftig vorhanden und wir stemmen uns bloß dagegen. Beim wirklichen Verzicht hingegen ist die Begierde nicht mehr vorhanden, sie löst sich quasi auf. Unterdrückung ist immer mit einer ungesunden inneren Anspannung verbunden, die wir in der Regel nicht lange aufrechterhalten können. Echter Verzicht hingegen ist am Ende immer leicht, denn es ist in Wahrheit Christus, der uns die Kraft dazu geben wird, wenn es an der Zeit ist. Durch das Verleugnen unserer Sexualität wird diese Sphäre jedenfalls nicht durchsonnt und geläutert oder verwandelt, sondern es wird vielmehr gewaltsam und oft sehr unaufrichtig ein dunkles Vakuum geschaffen für möglicherweise viel schlimmere Triebe und Wesenheiten. Wenn der Mensch sich mit Gewalt gegen die Sexualität stemmt, arbeitet er aus den Kräften seiner Selbstsucht heraus (*Klingsor*). Wenn er aber so im Geist ist, dass diese Sphäre uninteressant, und sonnenhaft überstrahlt und verwandelt wird durch die Herzenskräfte, dann arbeitet er aus dem höheren Ich heraus (*Christus*). –

*Traut diesbezüglich dem erst mal nicht, was euch aus dem Schlaf und Nachtbereich kommt (Mond)! Zwar wirken auch die guten Engel und Erzengel durch den Schlaf, aber wir müssen immer erst versuchen, im Ich moralisch ausreichend wach zu werden am Tage, um hier unterscheiden zu lernen. Zunehmend nur noch solche*

*Wirkungen aus dem Schlafe, die wir zuvor ich-bewusst selbst veranlagt haben, sind gute Wirkungen. Nur noch durch unser Ich-Bewusstsein wirken die guten geistigen Führer, Michael und die Sonnen-Impulse der im Christus menschenschöpferischen Elohim; nicht mehr ich-los passiv aus dem Schlaf gespiegelt. Welten treffen hier aufeinander! Es ist nicht immer einfach, diese beiden Welten zu unterscheiden, aber es wird immer notwendiger, dies zu lernen. Wenn wir auch niemals vergessen sollten, was wir alle Jahve verdanken für unsere Entwicklung vor dem individuellen Ich, ist Jahve im Laufe der Jahrhunderte von Ahriman immer stärker überwältigt worden. Deshalb sind Impulse aus dieser Sphäre kommend nun zunehmend ahrimanische Impulse des neuen Typhon. -*

Ganz allgemein ist zur Sexualität noch zu sagen: Der Mann sondert beim Geschlechtsakt direkt ätherische Lebenskräfte ab. Die Lust empfindet dabei der Astralleib, aber die Kräftesubstanz gibt der Ätherleib oder >Bildekräfteleib<. Die Fortpflanzung ist ein Akt des Leben-Weitergebens über sich selbst hinaus. Aber man verbrennt auch ganz reale Lebenskräfte seiner Erden-Individualität (oder Manneskraft) dabei. Man schwächt somit seine Seele in spiritueller Hinsicht, wenn die Sexualität zu stark ausgelebt wird. (*Man denke hier einmal daran, dass es primitive Tiere gibt, die ihr Leben sogar direkt oder bald darauf beenden, sowie das Weibchen befruchtet ist.*) Diese Kräfte werden uns irgendwann verwandelt nötig für Neues; und somit kommt mancher christlich Strebende oder sich geistig entwickeln Wollende irgendwann möglicherweise an einen Punkt, wo er (oder sie; bei der Frau ist das ganz ähnlich) – ohne dass dies mit irgendeiner verklemmten Doppelmoral oder Verteufelung der Sexualität verbunden sein darf - den Geschlechtsakt als eine Attacke auf den inneren moralischen Ich-Menschen empfindet. Das Sexuelle bringt uns am stärksten in das Physische hinein, ist reinsten Ausdruck der *Sinnlichkeit*. Sucht ein Mensch nach

Vergeistigung, dann strebt er erst einmal in die entgegengesetzte Richtung und empfindet die angeborene Sexualität oft als einen versklavenden Wahn. Wird diese Sphäre aber tatsächlich verwandelt in uns, bewegen sich höhere und niedere Natur allerdings wieder aufeinander zu, um sich in der Herzensmitte zu etwas Neuem zu treffen. Dann ist es nicht mehr so einfach mit den Schemata. ...

Dass sich in der Sexuelsphäre enorme Kräfte konzentrieren, sieht man allein schon daran, wie viele Menschen ihrer Sexualität widerstandslos ausgeliefert sind. So mancher schafft es nicht einmal, den angeblich geliebten Lebenspartner nicht andauernd zu betrügen, sobald der Trieb eine Möglichkeit zu seiner Befriedigung sieht. Die große Macht dieser Sphäre hat den sexbesessenen Sigmund Freud dazu getrieben, in *allen* menschlichen Seelenregungen, ja sogar in unserer Religiosität(!) ausschließlich offene oder maskierte Sexualität sehen zu wollen. Damit trennte dieser unglücklich von 666 besessene Mensch allerdings nachhaltig und verhängnisvoll für unsere Zeit den Menschen von seinen höheren wirklich menschlichen Wesensgliedern und schloss ihn so im Tierischen ab. Gewaltige Drachen-Kräfte sind es, die im Menschen dort unten Hausen; die er allerdings als Energiebodensatz für seine Erden-Persönlichkeit zumindest noch so lange braucht, bis anderes in ihm stark genug geworden ist und er diese gefallenen Kräfte überwinden (Drachenkampf), heilen und verwandeln kann. Der *materialistische Intellekt* und das *Sexuelle* sind dabei zwei Seiten derselben Medaille. Der abstrahierende Intellekt (oder sinnliche Verstand) ist beim Menschen nur ein weiter entwickeltes tierisches Vermögen, welches auch nur das Tierische begreift. Dieses kann einigermäßen geistreich oder völlig geistlos sein. Der spiritualisierte, und so wieder geheilte Intellekt hingegen ist Teil der verwandelten Sexualität und wird so zu etwas ganz neuem. Ohne die Verwandlung dieser Sphäre kann der

Egoismus – die alte Schlange - gar nicht endgültig überwunden und auch eine gewisse Form der Hellsichtigkeit nicht entwickelt werden. Denn Hellsehen ist geistige Produktivkraft und eine gewisse Art des Hellsehens entsteht aus der geläuterten und verwandelten physischen Re-Produktionskraft (Kundalini). Durch schlechte Entwicklungen der Sexualität der edleren germanischen Völker verloren diese damals ihr Astrales-Hellsehen. Übrig blieben dann nur noch Sagen und Mythen. Da bestand ein direkter Zusammenhang:

*... und es gibt solche, die ungeschlechtlich leben  
um des Reiches der Himmel willen.*

*Wer es fassen kann, der fasse es ...*

(Matthäus 19,12)

Auch *Jeanne d'Arc* war bekanntlich eine Jungfrau. Allgemein bedeutet Leibfreiheit großen Zuwachs an Kraft. Aber *noch* einmal sei es gesagt – weil die meisten von uns heute in sich immerzu nur Luzifer mit Ahriman Krieg führen lassen ohne den Christus in der Mitte – man sollte hier sehr vorsichtig und vor allem ehrlich mit sich selber sein. *Liebe zum Geist, nicht Hass gegen sich selbst, ist der richtige Weg.* Dies alles kann nämlich auch ganz böse nach hinten losgehen, wenn man sich zu viel zumutet. Selbst der sonst so strenge, weil besorgte *Paulus* ist hier erstaunlich nachsichtig. Er empfiehlt zwar die Keuschheit, sagt aber zugleich, dass man sich doch lieber mit einer Frau, die man liebt, verbinden soll, als im Feuer der Gier zu verbrennen (Paulus 1. Korinther 7). Man sollte immer wissen, was bei einem selber karmisch dran oder richtig ist, und was noch nicht. Der verwandelte Astralleib wird langsam zum Geistselbst oder Manas, zur *Jungfrau-Sophia*, heiliger oder geheilter Geist (Engelbewusstsein). Der verwandelte Ätherleib wird irgendwann einmal zum Lebensgeist oder Buddhi, Sohn/Leben (Erengelbewusstsein), und der physische Leib wird irgendwann einmal zum Atma oder

Geistesmenschen werden, dem Auferstehungsleib, Vater/Wille (Archai-Bewusstsein). Dieses bringt irgendwann auch die Verwandlung der alten Fortpflanzungskraft mit sich. Das liegt aber alles, wie schon gesagt, weitestgehend noch in der Zukunft. Das Überwinden dieser Sphäre steht nicht am Anfang des Weges. Man kann durchaus (bis zu einem gewissen Grade zumindest) spirituell sein *und* sexuell aktiv. Man kann selbstverständlich auch als Christ eine Familie gründen. Die mit wirklicher Liebe zwischen zwei Menschen verbundene Sexualität ist auch etwas anderes, als pervertierte sinnlose Sinnlichkeit. Das Ganze ist als ein Weg zum Geist zu betrachten. Manchmal muss man dem Drachen vielleicht sogar noch eine Zeit lang ein Weniges zum Fraß vorwerfen, damit er uns in Ruhe lässt und sich zurückzieht. Dies befreit dann zeitweise wiederum den Geist und gibt uns Luft, um unsere Waffen zu schärfen und zu üben. Auf jeden Fall ist immer Ehrlichkeit mit uns selbst vonnöten. Wenn Priester sich ihren Trieb scheinheilig gewaltsam abklemmen, der dann umso heftiger gekränkt anderswo wieder herausbricht, und sie dann wiederum zerknirscht um Sündenvergebung beten usw., um erneut mit dem Unterdrücken loszulegen usw., dann pendeln sie immerzu nur von Luzifer zu Ahriman zu Luzifer zu Ahriman usw. Es wird so eine wahre Hölle von Dämonen geschaffen und rein gar nichts erlöst oder durchsonnt. Es gibt auch hier keine starren Dogmen. Es bleibt alles immer eine ganz individuelle Angelegenheit, wann und wie hier etwas verwandelt wird. Wichtig ist, dass man mit sich selber im Reinen ist und seine eigene gesunde innere Balance findet. Nur in Freiheit kann gesiegt werden. Aus einer unglücklichen Lebenslage oder unbefriedigten Seelenstimmung heraus entsteht nichts Gutes. Überforderung wie Unterforderung sind gleichermaßen Ursachen seelischen Unglücks. Man sollte dies deshalb von sich selber nie meinen, verlangen zu sollen. Am besten arbeite man positiv an Geist und Herz, dann kommt alles

andere von alleine, wenn es an der Zeit ist. Auch wenn man vielleicht nicht gleich "keusch" lebt, ist schon viel für die Zukunft damit gewonnen, diese Dinge einmal gründlich zu durchdenken und zu verstehen. Es ist gut, wenn wir anfangen damit, diese Sphäre wenigstens einigermaßen zu durchschauen und immer mehr im Leben Geistesgegenwart bewahren können, sodass wir nicht mehr überall bloß von unseren Leidenschaften kontrolliert und beherrscht sind. -

Erst in ferner Zukunft, in einem sehr viel geistigeren Zyklus der Evolution, wenn die physischen Inkarnationen, wie wir sie heute durchleben, wieder aufhören werden, wird sich laut Rudolf Steiner die Fortpflanzung für *die* Menschheit, die mit Christus geht, wieder grundlegend ändern. Der vergeistigte Kehlkopf wird dann aus dem göttlichen Logos-Wort im Menschenherzen unsterbliches Leben zeugen. Der andere Teil der Menschheit, der Christus in Hass ablehnt, geht mit dem Tier und bildet eine weitere, dann aber nicht mehr unschuldige, Tier/Menschenform auf dem nächsten Globus. Bis dahin ist die Keuschheit ein Opfer, das man bringen *kann*, um aus Gnade möglicherweise anderes dafür zu erhalten, aber sie ist sicher heute kein Muss für jedermann oder Mittel, um etwas Geistiges zu erzwingen. -

Gerade wegen des katholischen *Zölibats* wollte ich dieses Thema hier einmal kurz ansprechen. Enthaltensamkeit, als von außen auferlegter *Zwang*, ist äußerst bedenklich, und schnell Ursache für große seelische Probleme und Krankheiten. Dafür ist uns die katholische Kirche ein tragisches Schulungsbeispiel. Einzig wenn ein Mensch feststellt, dass er nur dann er selber sein kann und sich im inneren Gleichgewicht fühlt, wenn er enthaltsam lebt, ist es richtig für ihn. –

*... Denn ich glaubte, ich wäre doch zu übel dran, wenn ich der Umarmung des Weibes entbehren müßte, aber ich dachte nicht an die Heilkraft Deiner erbarmenden Hilfe für solche Schwachheit, weil mir die Erfahrung fehlte und die Enthaltensamkeit als die*

*Sache der eigenen Kraft erschien, der Kraft, die ich an mir nicht kannte. Ich Tor, ich wußte ja nicht, daß niemand, wie geschrieben steht, enthaltsam sein kann, wenn nicht Du es gewährst. Gewiß hättest Du es gewährt, hätte ich mit Herzensklage an Dein Ohr gepocht und mit fester Zuversicht meine Sorge auf Dich geworfen....* (Augustinus Bekenntnisse. Sechstes Buch: 11,20 - 12,21)

Weiß man um die Möglichkeit der Verwandlung der Jahve-Natur in uns, der möglichen Verwandlung der triebhaft-selbstsüchtigen Liebe in eine spirituell-selbstlose Liebe, dann versteht man auch, warum manche antike Kulturen, die noch nicht so weit ins Physische hinabgestiegen waren, wie unsere, in ihren Mysterien oft eine sexuelle Symbolik gebrauchten. Und man erkennt vor allem auch, wie falsch es von der heutigen Wissenschaft ist, diese Symbolik als direkte Verehrung der niederen Sexualität oder der sinnlichen Fruchtbarkeit und Ähnliches zu deuten. Als diese alten Kulturen und Kulte noch nicht in der Dekadenz waren, ging es dabei um die dahinterstehenden damals noch heiligen Jahve-Kräfte. Was in *unserer* Zeit Sexualität ist, war in weit zurückliegenden Zeiten - so unglaublich dies vielen heute sicher auch klingen mag - noch etwas sehr anderes und viel unschuldigeres. Über Jahrtausende hindurch geschah die Fortpflanzung unschuldig, weil *unbewusst* im Schlaf durch Jahve und seine Wesen gelenkt. Im Schlaf ist der eigentliche Mensch außerhalb seines Körpers, also mit seinem Ich nicht mehr im Leib. So geschah es auch zur Zeitenwende einmal noch wieder bei *Maria* und *Joseph*. Sie *wussten* beide tatsächlich nichts davon. Es geschah unbewusst, somit unbefleckt vom wachen, sündigen und von Gott (damals luziferisch) absondernden Erden-Ich. (*Die Befruchtung durch den Heiligen Geist bedeutet noch etwas anderes*). Mit dem *ersten* Ich- und Gegenstandsbewusstsein (Luzifer) kam einst die Sünde in den Menschen (oder auch umgekehrt); und mit ihm fiel die gesamte Natur. Im neuen, durch Golgatha möglich

gewordenen *zweiten* Ich-Bewusstsein, das sein Zentrum im Herzen hat, kam das 'Reich der Himmel' wieder nahe herbei; und in diesem liegt deshalb auch die Erlösung vom Tod und Gesetz. Es entsteht eine *neue* unsterbliche Natur. Das schrittweise Überwinden des niederen Selbst und der nur tot reflektierenden Intelligenz bedeutet ein Überwinden des Monden-Eloah-Jahve durch die Christus-Sonne. Jahve ist zwar keine Monden-Gottheit - sondern er war ein Sonnen-Elohim, der sich vor Zeiten in die Monden-Sphäre begab, um von dort aus als Diener des Christus bis zur Zeitenwende in den Nachtbereich oder Schlaf der Menschen zu wirken durch die Blutsiebe der Gruppenseelen und damit das Kommen des Christus langsam vorzubereiten - doch der neue Bund mit Gott ist seit Golgatha und immer mehr in die Zukunft hinein nun die Ich-bewusste sinnlichkeitsfreie Liebe aus der Kraft des *Heiligen Geistes des Sohnes*. -

Dass unsere moderne Sexualwissenschaft alles hier Beschriebene als Mumpitz energisch ablehnen, oder als einen Rückfall in mittelalterliche religiöse Vorstellungen ansehen wird, ist ganz selbstverständlich. Sie ist ein Kind des Materialismus. *Diese* Wissenschaft kennt nur noch den physischen Leib und seine natürlichen Funktionen oder chemischen Prozesse, die nun immer mehr Ahriman offenbaren werden. Unsere Wissenschaft kennt im Allgemeinen nur noch den Tod und das Tier; und alles, was darüber hinausgehen möchte, ist ihr Fantasterei oder pathologisch. Die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft Rudolf Steiners gibt uns einen anderen, wirklich menschenwürdigen Blick auf das Leben, die Evolution und den Menschen. Wer zudem das Leben wirklich unbefangen betrachtet, der wird immer wieder finden können, dass bei einer gewissen spirituellen Entwicklung im Menschen ein Gegensatz, ein innerer Konflikt des Ichs mit der niederen Trieb-sphäre auftritt, somit manchen Menschen irgendwann diese Art von Gedanken



hier äußerst 'natürlich' werden; und sie erleben, dass das Goethische:

*Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust,  
Die eine will sich von der andern trennen;  
Die eine hält, in derber Liebeslust,  
Sich an die Welt mit klammernden Organen;  
Die andere hebt gewaltsam sich vom Dust  
Zu den Gefilden hoher Ahnen.*

(Faust)

nicht bloß dichterische Fantasie, sondern Realität des Menschenlebens ist, die nur ganz dem Leiblichen erlegene Naturen verleugnen können. –

*...Wollust ward dem Wurm gegeben,  
und der Cherub steht vor Gott. ...*

(Aus Friedrich Schillers Ode an die Freude)

*... Und darnach stand das Sehnen auch mir, der ich in Banden lag, nicht in fremdem Eisen, sondern in der eisernen Fessel des eigenen Willens. Mein Wollen hielt der Feind in seiner Hand, er hatte mir's zur Kette gemacht und mich ganz gebunden. Denn weil der Wille verkehrt war, kam aus ihm das Gelüste, und da ich dem Gelüste dienstbar wurde, kam es zur Gewohnheit, und da ich der Gewohnheit nicht widerstand, kam es zur Notwendigkeit. Durch diese gleichsam ineinander gefügten Ringe — deshalb sprach ich von Kette — hielt mich eine harte Knechtschaft fest. Der neue Wille aber, der in mir aufkam, daß ich frei Dir dienen und an Dir mich beseligen wollte, Gott, Du einzig sichere Wonne, — er taugte noch zu wenig, um den alten zu besiegen, der in langer Gewohnheit fest geworden war. So kämpften zwei Willen miteinander, beide die meinigen, der eine alt, der andere neu, vom Fleische der eine, vom Geiste der andre, und ihre Zwietracht zerriß mir die Seele. ... (Augustinus Bekenntnisse. 5,10)*

Michael Kiske

[www.geisteskind.de](http://www.geisteskind.de)